

15.02.2021

Fragen des BUND zur Umweltpolitik der kommenden Legislatur an die ÜWG Odenwaldkreis

Sehr geehrter Herr Hoppe,

Sie haben an mich als Spitzenkandidat der ÜWG zur Wahl des Kreistages einige Fragen zur Umweltpolitik gestellt, die ich Ihnen gerne beantworten möchte. Die Wahlperiode beträgt übrigens bei den Kommunalwahlen fünf Jahre, nicht vier Jahre wie beim Bundestag.

1. Halten Sie die Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes durch die Verwaltung des Odenwaldkreises für ausreichend?

Der Odenwaldkreis hat in den vergangenen 10 – 12 Jahren verschiedene Projekte entwickelt, v.a.

- Park für grüne Technologien
- Regionales Agrarumweltkonzept
- Integriertes Klimaschutzkonzept

Für die ÜWG sind dies zunächst einmal genug Konzepte. Nicht die Konzepte machen den Umweltschutz aus, sondern die praktische Umsetzung. Hieran mangelt es, was in manchen Punkten auch den Konzepten geschuldet sein mag.

Das personelle Engagement des Kreises zeigt, dass der Umweltschutz ernst genommen wird: Die Untere Naturschutz-Behörde wurde zur Umsetzung der festgesetzten Ausgleichsmaßnahmen personell verstärkt. Die Einstellung von Klimaschutzmanagern hat dazu geführt, dass Umweltschutzmaßnahmen in den Blickpunkt der Bevölkerung gerückt sind.

2. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt haben Sie in den vergangenen 4 Jahren im Odenwaldkreis unterstützt oder durchgesetzt?

Die ÜWG Odenwaldkreis hat die Initiative für ein Radwegekonzept für den Odenwaldkreis ergriffen und so dafür gesorgt, dass entsprechende Mittel im Haushalt des Kreises vorgesehen wurden. Inzwischen sind zusätzliche Fördermittel des Landes zugesagt, so dass die Konzeption in Kürze beauftragt wird.

Die ÜWG hat unterstützt:

- die Ausweitung der Personalstellen im Bereich Klimaschutz und Untere Naturschutzbehörde;
- den Bau von Photovoltaikanlagen auf nahezu allen Kreisliegenschaften;
- die Gründung der Ökomodellregion;

- sowie die Förderung von Umweltprojekten durch den Odenwaldkreis.

3. Welches Umwelt- oder Naturschutzprojekt möchten Sie in den kommenden 4 Jahren im Odenwaldkreis voranbringen oder anstoßen?

Ausbau des überörtlichen Radwegenetzes im Odenwaldkreis. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Radwege abseits der Straßen angelegt werden. Dies dient der Sicherheit der Radfahrer und bietet zudem die Möglichkeit, den Odenwald als Freizeit – und Tourismusregion aufzuwerten. Das Radwegekonzept sollte unter Mitwirkung der Bevölkerung entwickelt werden.

Erhalt der Odenwälder Kulturlandschaft im Miteinander der Akteure. Die ÜWG wünscht sich eine Kooperation von Natur- und Landschaftsschützern und Vertreter der Land- und Forstwirtschaft. Die Zusammenarbeit darf nicht ideologisch geprägt sein. Es müssen wissenschaftlich abgesicherte Ziele verfolgt werden, die Flora und Fauna zugutekommen.

In die diskutierte Gründung eines Landschaftspflegeverbandes müssen frühzeitig Vertreter der Land- und Forstwirtschaft einbezogen werden. Die Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Verbandes müssen klar beschrieben werden.

Der Odenwaldkreis sollte sich in Kooperation mit den Städten und Gemeinden für die Kultivierung von Blühwiesen, Blühstreifen und Straßenbegleitgrün einsetzen.

Erhalt unserer Wälder, Rettung vor zusätzlichen Windenergieanlagen.

4. Wen halten Sie für geeignete Gesprächspartner, wenn es um Umwelt- oder Naturschutzprojekte im Odenwaldkreis geht?

Naturschutzprojekte sollten immer in Kooperation vieler Akteure umgesetzt werden. Zu nennen sind hier Umweltverbände, die Untere Naturschutz Behörde als Vertreter des Odenwaldkreises, Vertreter aus Land- und Forstwirtschaft und natürlich die Städte und Gemeinden. Nicht zuletzt braucht es ein Bewusstsein in der Bürgerschaft für den Schutz von Arten, Natur und Landschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Tobias Robischon  
ÜWG Odenwaldkreis